

# Brugg Group hält den Turbulenzen stand

Seilbahnen und Lifte top, Elektromobilität ein Flop: Trotz Umsatzrückgang gibt sich der Aargauer Weltkonzern zuversichtlich.

Daniel Vizentini

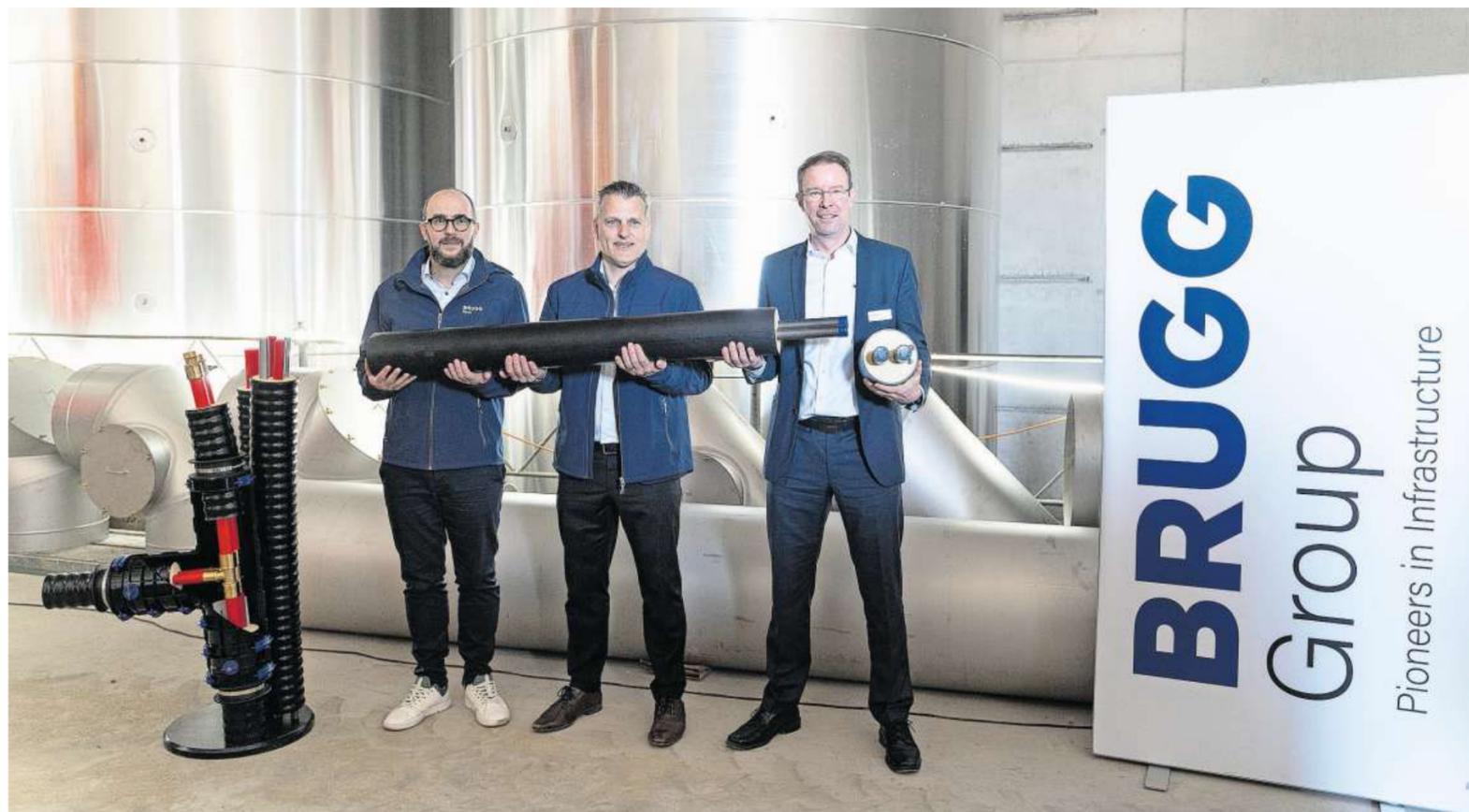
Turbulent ging es zuletzt oder geht es weiterhin zu und her in der Geopolitik und damit der Weltwirtschaft: Nach Corona folgte der Krieg in der Ukraine, Donald Trump kehrte ins Weisse Haus zurück und verkündet mit seinen Strafzöllen gefühlt tagein, tagaus ständig etwas anderes.

Es sei dieses Hin und Her, das einen fast wahnsinnig mache, hörten die Chefs der Brugg Group zuletzt während einer Geschäftsreise in den USA. Unsicherheit ist Gift für die Wirtschaft: Diese bekannte Devise nannte Anfang Monat auch Handelskammer-Direktor Beat Bechtold betreffend die in dem Zusammenhang aktuell fehlende Planbarkeit.

Die Brugg Group mit ihren sieben Geschäftsbereichen und über 2200 Angestellten weltweit, die Hälfte davon in der Schweiz, hat ein klares Rezept, wie sie damit umgeht: «Wir reagieren mit grosser Flexibilität», erklärte Verwaltungsratspräsident Jürg Suhner am Donnerstagmorgen in Birr an der Medienkonferenz zu den Ergebnissen des Geschäftsjahrs 2024.

Auch Europa passe etwa seine Forderungen betreffend die Energiewende immer wieder an. Und die Brugg Group sei inzwischen bekannt dafür, dass sie anpassungsfähig sei und gute Lösungen finde. Ein Beispiel: Die biegeflexiblen Fernwärmehrohrsysteme der Firma würden «extrem geschätzt», hiess es zuletzt aus einer Baustelle in Hamburg. «Wir sind sehr flexibel in der Planung und den Produkten», erklärte CEO Stephan Wartmann.

Die Welt sei voller Chancen und Risiken, fügte Jürg Suhner an. Und voller positiver Überraschungen: Wider Erwarten laufe der Fernwärme-Markt in den USA zum Beispiel sehr gut, der Bereich E-Mobilität hingegen nicht, «ebenfalls wider Erwarten».



Solche Fernwärmerohre produziert Brugg Pipes unter anderem. Im Bild, von links: Martin Rigaud, Jürg Suhner und Stephan Wartmann.

Bild: Raphaël Dupain

ten». Im Februar gab das Unternehmen deshalb bekannt, dass das Werk von Brugg eConnect in Windisch bis Ende Juni geschlossen werde. In Polen wird die Produktion weiterlaufen.

## «Trump hin oder her: Die Welt wird jeden Tag wärmer»

Langfristig glaubt die Brugg Group an die Elektromobilität und bringt weiterhin neue Produkte auf den Markt, auch wenn der Umsatz 2024 von 36 auf 20 Millionen Franken stark sank und die Aufträge um 56 Prozent zurückgingen. Ähnliches gilt für Brugg Pipes: Umsatzrückgang von 226 auf 203 Millionen, aber 9 Prozent mehr Aufträge.

«Insbesondere in Deutschland hatten wir ein wirklich

schwieriges Jahr», sagte Stephan Wartmann. Martin Rigaud, Leiter Fernwärme bei Brugg Pipes, sprach in diesem Zusammenhang von einem «Planungsstau» in Deutschland und einem «Bewilligungsstau» in der Schweiz. Jetzt seien Projekte aber da, und es gehe vorwärts.

Die Brugg Group behält ihren Fokus auf die Energiewende und entwickelt die dafür nötige Technologie. «Trump hin oder her: Die Welt wird jeden Tag wärmer, das ist einfach eine Tatsache», sagt der CEO. Die «wirklich grossen Probleme der Menschheit weltweit» lägen im Bevölkerungswachstum und der dafür nötigen Infrastruktur. «Unsere Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ist langfristig im dop-

pelten Sinn.» «Profit with purpose», also Gewinn mit einem Zweck, liest man in der Firmenstrategie «Brugg 2028».

## Muss die Brugg Group bald ein Werk in Mexiko aufbauen?

Es gibt Geschäftsbereiche, die ein gutes 2024 hatten. Fatzer stellt Seile für Brücken oder Seilbahnen her und verzeichnete ein starkes Wachstum: 13 Prozent mehr Umsatz und 7 Prozent mehr Aufträge. Ein Stadion in China, eine Brücke für die Deutsche Bahn und bald auch die erste städtische Seilbahn von Paris setzen etwa auf Seile des Unternehmens.

Stark gewachsen ist auch Brugg Lifting mit 25 Prozent Umsatzplus und 19 Prozent

mehr Bestellungen, insbesondere aus Südkorea. Stabil verhielten sich die Bereiche Geobrugg mit 2 Prozent weniger Umsatz oder Rittmeyer mit einem Umsatzplus von 3 Prozent, gleich wie die Immobilienabteilung Brugg Real Estate.

Insgesamt ergibt das für die Brugg Group einen Umsatzrückgang um 2 Prozent, «währungsberichtigt 0,6 Prozent», wie es Stephan Wartmann wiederholt darlegte, also quasi ein Nullwachstum. «Ich bin nicht zufrieden, das war unter unseren Erwartungen.» Das Ergebnis der verschiedenen Firmenbereiche könne nicht unterschiedlicher sein. Immerhin: Andere Firmen hätten es im letzten Jahr ähnlich schwer gehabt und zeigten teil-

weise ein schlechteres Ergebnis. Dass die Aufträge insgesamt um 4 Prozent höher liegen als ein Jahr zuvor, stimmt die Brugg Group zuversichtlich.

Die Firma habe auch Gewinn erzielt, der genaue Betrag wird aber nicht bekannt gegeben. Klar sei: Das Wachstum finde zu grossem Teil ausserhalb Europas statt. «Es ist wichtig, dass wir global aufgestellt sind», so Stephan Wartmann.

Dazu gehören die Fabrik in China oder die drei Werke in den USA, die bisher den gesamten nordamerikanischen Markt bedienten. Eine Folge von Trumps Strafzöllen könnte sein, dass die Brugg Group ein Werk in Mexiko aufbaut. Solche Überlegungen gebe es bereits.

## Reitstall stellt Ausländer illegal an

Den Geschäftsführer eines Reitstalls aus dem Fricktal kommen zwei Irrtümer teuer zu stehen. Das zeigt ein Blick in den Strafbefehl.

Philipp Zimmermann

Zwei Irrtümer kommen den Geschäftsführer eines Fricktaler Reitstalles teuer zu stehen. Der erste Fall: Der 55-Jährige beschäftigte im vergangenen Jahr einen Brasilianer in seinem Betrieb und gewährte ihm als Gegenleistung Kost und Logis. Der Geschäftsführer wusste allerdings, dass der andere über keine Arbeitsbewilligung verfügte und nicht bei der zuständigen Stelle gemeldet war.

Der Geschäftsführer sei von einer Probebeschäftigung ausgegangen und habe nicht gewusst, dass dafür auch eine Arbeitsbewilligung erforderlich ist. «Er hätte diesen Irrtum

durch gehörige Vorabklärungen jedoch vermeiden können», schreibt die Staatsanwaltschaft Rheinfelden-Laufenburg in einem Strafbefehl, der vor kurzem rechtskräftig geworden ist. Sie hat den Geschäftsführer hierzu wegen Beschäftigung von Ausländern ohne Bewilligung verurteilt.

## Rumäne erhält 2000 Franken Monatslohn

Beim zweiten Fall handelt es sich um die Verletzung einer Meldepflicht: Ein Rumäne war im selben Zeitraum im Jahr 2024 einen Monat lang im Betrieb tätig gewesen. Ihm zahlte der Geschäftsführer einen Monatslohn von 2000 Franken.

Auch hier habe er gewusst, dass der Rumäne über keine Arbeitsbewilligung verfügte, schreibt die Staatsanwaltschaft im selben Strafbefehl. Stattdessen sei der Geschäftsführer von einer Probetätigkeit ausgegangen und habe nicht gewusst, dass vor der Arbeitsaufnahme eine Meldepflicht besteht.

Mit dem Strafbefehl hat die Staatsanwaltschaft den 55-Jährigen zu einer Geldstrafe von 10'200 Franken (60 Tagessätze à 170 Franken) verurteilt. Dazu kommen eine Busse von 800 Franken sowie Gebühren und Polizeikosten von 1021 Franken. Der Rechnungsbetrag beläuft sich somit auf 12'021 Franken.

ANZEIGE



## STILLCAFÉ

Sie sind vor kurzem Mami geworden und möchten sich in ungezwungenem Rahmen mit anderen frisch gebackenen Mamis aus der Region austauschen? In unserem Stillcafé haben Sie die Gelegenheit dazu und können ausserdem unserer Stillberaterin Ihre Fragen und Anliegen schildern.

FR, 28. MÄRZ 2025, 13.30 - 15 UHR  
CAFETERIA, HIRSLANDEN KLINIK AARAU

In den ersten 20 Minuten wird Ihnen eine Stillberaterin unserer Geburtsstation gerne Ihre Fragen beantworten. Im Anschluss daran können Sie sich mit anderen Mamis austauschen.

Das Stillcafé ist für alle Mamis kostenlos. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Wir freuen uns auf Sie und Ihr Baby im Stillcafé!

SCHÄNISWEG, 5001 AARAU  
KLINIK-AARAU@HIRSLANDEN.CH  
NOTFALL ZENTRUM (24H) T +41 62 836 76 76

TOGETHER WE CARE.